

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.
Dreiundvierzigster Jahrgang.

Einschickungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 80.

Winnenden, Donnerstag den 9. Juli.

1891.

Winnenden.

Die Arbeiten zur Herstellung eines

Lehm- und Schlags

im Kalkenaufbau, Voranschlag 84 Mk., werden wiederholt zur Submission aus-
geschrieben und sind Offerte bis Samstag den 11. ds. Mts., abends
6 Uhr einzureichen.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Bekanntmachung der Stadtpflege.

In den nächsten Tagen werden durch den Amtsdienner die Beiträge
zur landw. Berufsgenossenschaft pro 1890 und deren Ausstände pro 1889,
insoweit dieselben noch nicht mit der Steuer eingegangen sind, eingezogen.
Bescheinigungen hiezu werden auf Verlangen nachträglich gelegentlich
der Steuerzahlungen ausgestellt.

Wegen Dringlichkeit des Einzugs wird Entgegenkommen der Güter-
besitzer erwartet.

Winnenden, den 8. Juli 1891.

Stadtpflege.

Winnenden.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche mit der Bezahlung des Brand-
schadensgelbes pro Jan. 1891 noch im Rückstand sind, werden hiemit auf-
gefordert, die betr. Beträge nächsten Samstag zu bereinigen, indem die-
selben von der unterzeichneten Stelle vollends abzuliefern sind.

Stadtpflege.

Affalterbach.

Schälholz-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 11. Juli ds. J.,
vormittags von 9 Uhr an

kommen aus dem Gemeindevwald Birkhau zum Verkauf:

56 Derbstangen,

70 St. Bau- und Wagner-Eichen verschiedener Größe.

Die Zusammenkunft ist im Schlag. Liebhaber sind eingeladen.

Den 6. Juli 1891.

Schultheißenamt:

Kurz.

Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Sannwald z. Bahnhof.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von hier und Umgegend
machen wir die ergebene Anzeige, daß wir die früher Wilden-
berger'sche Fabrik von Herrn David Schmid käuflich er-
worben haben und unsere

neu eingerichtete Dampf-Sägerei

demnächst in Betrieb setzen, und können von jetzt ab

Holzstämme jeder Art

beigeführt werden. Es wird unser Bestreben sein, unsere
Kunden jeberzeit mit sauberer Arbeit sowie billigen Preisen zu
bedienen. Um geneigtes Wohlwollen bitten und zeichnen

hochachtungsvoll

Gebr. Steinmaier.

Steuer-Büchlein

sind vorrätig zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

Winnenden.

Güter-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft heute

Donnerstag den 9. ds. Mts.,
abends 8 Uhr

bei Fr. Pfähler:

63 a 11 qm Acker in den langen Weiden,

31 a 14 qm Acker in der Schrai, neben Wagner Luithardt
und Ww. Diener,

38 a 76 qm Acker im Roth,

20 a — qm Acker in Mühläckern, Leutenbacher Markung,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Carl Cloß.

Winnenden.

Wohnungsveränderung.

Einem geehrten hiesigen und
auswärtigen Publikum die er-
gebene Anzeige, daß ich meine
seit herige Wohnung verlassen und
nunmehr im Hause des Herrn
Friedr. Müller, Notgerber,
vis-a-vis von Herrn Zeug-
macher Groß, wohne. Für das
mir seither geschenkte Zutrauen
bestens dankend, bitte ich um
fernere Wohlwollen.

Hochachtung

E. Herold, Kammacher.

— Schon 2mal prämiirt! —
— Gesehlich geschützt! —
— Nachahmungen strafbar! —



Godfeind

der Schwaben- und Russen-
käfer, Wanzen, Kackerlaken,
Läuse, Flöhe, Fliegen,
Ameisen, Blattläuse.

Thurmelin ist der sicherste
Schutz gegen Motten u. Schaben,
übertrifft Camfer und Nastalin
weitläus.

Thurmelin ist nur in
Gläsern à 30 u. 60 S., 1 Mk.,
2 Mk. und 4 Mk. zu haben, also
niemals offen oder lose.

Verkauf von Insekten-
pulver in Papier oder
Schachteln zc. als Thur-
melin ist Betrug!

Neu! Thurmelin-Spritze

ohne Gummi, sehr dauerhaft
50 Pfennig;

Pulverpumpe, womit man
mit jeder Spritze direkt aus dem
Glas spritzen kann, sehr praktisch,
20 Pfennig.

Einzig u. allein acht zu haben in
Winnenden bei R. Bahn;
in Ludwigsburg bei Aug.
Beck, N. G. Hübler, G.
Reimold; in Murrhardt
bei Apoth. Kern; in Schorn-
dorf bei S. Moser; in
Waiblingen bei Gustav
Bezner.

Schuld- und Bürgscheine
bei E. Huss, Buchdrucker.



vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Stedborn und Hemmenhofen
(Schweiz)

Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Winnenden: Apoth. Schmid,
in Backnang: Apoth. Roser, in Schorn-
dorf: Conditior Moser b. Bahnhof.

Makulaturpapier

empfiehlt E. Huss, Buchdrucker.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franco
per Post zwei Bände des in weitesten
Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

zugefandt. — Es gibt nichts Passenderes
und Billigeres für Lesefreunde, dies
beweisen die zahlreich eintreffenden An-
erkennungsschreiben.

Vorrätig sind Band 9—24. —
Gänzlich vergriffen und nicht mehr
lieferbar Band 1—7.

Borchert & Schmid
in Gausbeuren.

Winnenden.

Limonade-Bonbons
zur bequemen u. schnellen Selbstbereitung eines angenehmen, erfrischenden und gesunden Getränkes pr. St. 10 Pfennig empfiehlt

Jul. Bolz, Conditior.

Leutenbach.
8 Eimer guten
Apfelmost
hat zu verkaufen
Entenmann Ww. z. Hirsch.

Winnenden.

Achten weihen Wein-Essig
empfiehlt **Jul. Bolz.**

Winnenden.
Eine kleine Familie sucht bis 1. Oktober ein schönes
Logis
mit 2 bis 3 Zimmern, 1 Treppe hoch, und allen sonstigen Erfordernissen.
Preis 150 bis 200 Mk
Nähere Auskunft erteilt
Nickel, Maurer.

Rattentod

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pfg. bei **M. F. Gastein** z. Krone in Schwaikheim.

Wunderbar ist der Erfolg
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann u. Co. in Dresden.
Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei
G. Hahn, Seifensieder.

Gnädige Frau!
Bitte, bestellen Sie z. 1. Juli 1891.

Deutsche Frauen-Zeitung
wöchentlich 3 Nrn. verbunden mit Illustrierter Moden-Zeitung.
letzte ersh. monatl. mal mit Schmittmeister, ferner gratis.
Preis Mk. 1.75. Frei ins Haus.
Bei allen Postämtern, Briefträgerern.

Bereits gegen 30 000 Abonnenten.

Landesnachrichten.

Diensterledigung: Die Pfarrei Oppelsbohm, Det. Waiblingen, M. L. 3 Wochen, Eink. 2900 Mk neben der regulativmäßigen Entschädigung des Geistlichen für die Haltung eines ständigen Gehilfen und neben einer Entschädigung für Reisekosten.

Gestorben: 4. Juli zu Aalen Privatier Enßlin, 44 J. a.; zu Freudenthal Wundarzt und Gemeindepfleger Wacker; 5. Juli zu Stuttgart Hermann Schiedmayer, Hofpianosortefabrikant, Teilhaber der Firma Schiedmayer und Söhne, 42 J. a.; 5. Juli zu Pfalzgrafenweiler Josef Levi, früherer Stadtarzt in Dornbach und Dornstetten, 67 J. a.

Winnenden, 7. Juli. (Eingefendet.) Gestern war Herr Kultur-Inspektor C a n z von der königl. Centralstelle für Landwirtschaft hier, um Einsicht zu nehmen von der Markung Breitlauch, Hohengraben und Schray, für welche von den bürgerlichen Collegien eine Feldwegvereinigung beantragt ist.

Der Tag war sehr günstig gewählt, um sich von dem besserungsbedürftigen Zustande der Wege überzeugen zu können, und mußte man sich nur wundern, hören zu müssen, daß unter den Landwirten selbst noch Stimmen sich hörbar machen, welche der Verbesserung mißtrauisch und sträubend entgegenstehen, während wie der Herr Inspektor aus seinen Erfahrungen nachher mitteilte, aus allen Teilen des Landes eine Regsamkeit sichtbar wird, die Vorteile dieses Gesetzes sich nutzbar zu machen und des großen Staatsbeitrags, welcher voraussichtlich nur noch kurze Zeit gereicht werden könne, sich zu versichern.

Der selbe führte Fälle an, wo die Commission zuerst mit Steinwürfen bedroht und nach der Vereinigung mit großem allseitigen Danke von Seiten der Grundbesitzer wieder abgezogen sei; ähnlich sei es auch in Döffingen gewesen; er würde jedem empfehlen, sich dort von der Nützlichkeit der Vereinigung zu überzeugen, oder könnten sich vielleicht eine größere Anzahl von Interessenten dem landwirtschaftlichen Verein in Badnang anschließen, welcher in nächster Zeit in großer Anzahl einen Besuch in Roigheim bei Leonberg machen werde, um die dortige Feldvereinigung zu besichtigen.

Wenn die Landwirte auf dem Heuberg droben, deren Güter viel minderwertiger seien, die Kosten hierfür, welche sich pro Morgen auf ca. 10 Mk berechnen werden, gerne auslegen, so müsse es zuletzt jedem klar werden, daß diese Ausgabe bei dem hohen Wert der betreffenden Güter hier noch viel mehr am Platze sei, er rate, an den jetzigen Wegen keine Verbesserung vorzunehmen, bis die Regulierung im Gange sei.

Von den bürgerlichen Collegien wurde einstimmig beschlossen, die kgl. Centralstelle mit der Anfertigung des Planes etc. zu beauftragen und hofft man, daß wenn sich erst die Güterbesitzer ein Bild machen können, wie es werden wird, und wenn sie sich von der Sorgfalt und dem gewissenhaften Verfahren, die Schonung und Förderung der Interessen jedes Einzelnen wahrzunehmen, überzeugt haben werden, alles Mißtrauen und jeder Zweifel gegen diese Maßregel, welche nur die Hebung der Landwirtschaft bezweckt, schwinden wird.

Stuttgart, 6. Juli. Es ist das Gerücht verbreitet, Se. Maj. der Kaiser werde Ausgangs Sept. Stuttgart und in Verbindung damit auch das landw. Hauptfest in Cannstatt besuchen. Nach eingezogenen Erkundigungen an maßgebender Stelle ist jedoch von diesem hohen Besuche zur Zeit nichts bekannt.

Stuttgart, 7. Juli. Der engere Landesauschuß der Deutschen Partei hat beschlossen, den Parteitag zur Erinnerung an das 25jährige Bestehen der Partei am Sonntag den 11. Okt. zu halten. Am Vorabend findet eine Vorbesprechung mit geselligem Zusammensein statt. Am Sonntag wird die Hauptver-

sammlung sein, zu der der Festsaal der Liederhalle belegt wird. An die Versammlung schließt sich ein Bankett an.

Stuttgart, 6. Juli. Stuttgart wird gegenwärtig durch Engländer mit Traktäten überschwemmt, welche auf den 11. April 1901 den Weltuntergang prophezeihen. Es scheinen dies dieselben Leute zu sein, welche man kürzlich in der Schweiz wegen Verbreitung ähnlicher Schriften verhaftet hat, aber auf Intervention des englischen Konsuls wieder freiließ. Was den Inhalt der Schrift anbelangt, so enthält dieselbe viel trauriges Zeug.

Stuttgart, 6. Juli. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern Abend kurz nach 7 Uhr auf der Straßenbahn zwischen Cannstatt und Berg in der Nähe des Sittersteigs. Der 36 Jahre alte verheiratete Ziegler Christof Epple von Urach, welcher auf der vorderen Plattform beim Kutscher stand, sprang während der Fahrt ab, fiel und kam mit dem rechten Fuß unter die Räder, welche ihm den Fuß förmlich abschnitten, so daß der Knochen zum Vorschein kam. Der Unglückliche blieb bei vollem Bewußtsein, während ihm von einem Herrn das Bein unterbunden wurde, um Verblutung zu verhindern. Ein Wagen brachte ihn später nach Stuttgart in das Katharinenhospital.

Ludwigsburg, 6. Juli. Gestern wurde die gelegentlich des Verbandstages des württ. Wirtsverbandes veranstaltete Ausstellung von Erzeugnissen, Maschinen, Gerätschaften und Bedarfsartikeln für das Wirtsgewerbe im hiesigen Bahnhof eröffnet. Wer zum ersten Mal eine solche Fachausstellung betritt, ist erstaunt über die Menge der Gegenstände, die in einem Wirtschafsbetrieb nötig oder zum Teil wenigstens wünschenswert sind. Freilich sind die meisten Ausstellungsgegenstände solche, die man in einem größeren oder kleineren Haushalt ebenso nötig hat oder die man mit ähnlichem Nutzen auch dort verwenden kann. Aber das hängt ja eben damit zusammen, daß die Wirtschaft nur ein vergrößerter Haushalt ist, wie denn auch der Norddeutsche für das, was wir Haushalt nennen, den Namen „Wirtschaft“ fast ausschließlich gebraucht. Auf der andern Seite aber wird die Ausstellung eben dadurch auch für den Nichtfachmann und besonders für jede Hausfrau interessant. Der Ausstellungsraum, der Kaiseraal mit der an denselben sich anschließenden Seitengalerie ist, und darauf möchten wir die Wirte von auswärts besonders aufmerksam machen, selbst das schönste Stück der Ausstellung und verdient als das Muster eines schönen und geschmackvollen Saales bezeichnet zu werden. Die Anordnung bei der Aufstellung der einzelnen Gegenstände lag wieder in den bewährten Händen unseres Architekten A. Bauder; sie ist ebenso hübsch als zweckmäßig. Die Aussteller sind nicht nur, wenn auch zumeist, Ludwigsburger; auch Firmen aus weiterer Ferne haben ihre Waren zur Schau gestellt. Da finden wir alles, was in Keller, Küche und Speisekammer, Waschküche, Büffet, Gast- und Schlafzimmer nötig und nützlich ist, vom Faß bis zum Hahnen und (Gär-) Spunden, vom Herd bis herab zu Schüssel und Teller in Porzellan oder Email und bis zum einfachsten Küchengeräte, von der Wasch- und Windmaschine bis zum Seifenbecher, vom Bügelofen bis zum Bügeleisen. Wer sein Büffet ausstatten und mit Vorräten versehen will, hat hier die beste Gelegenheit: da ist der selbstthätige Ausschankapparat, der den leergewordenen Raum im Faß mit Kohlensäure ausfüllt und so das Bier immer frisch erhält, da sind die Konserven samt Dosenmaulsalat und Senf, da ist das Heer der feinen Weine und Liköre, der Mineral- und gebrannten Wasser; dort halten Kaffeesurrogate und Kaffeeröster gute Nachbarschaft, hier sind die Maschinen für die Konditorei und gleich daneben

steht die Obstpresse und die Obstmahlmühle samt der Most- und Weinpumpe. Für das Restaurationzimmer sind alle möglichen Bequemlichkeiten vorgesehen und daß die Eischränke einem augenblicklichen Bedürfnis entsprechen, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Die Klaviere dort träumen natürlich schon von lustiger Tanzmusik und fröhlichem Reigen; die Zeitungshalter hier sind berufen, die Zeitgeschichte in sich aufzunehmen und die Speisarten dort werden bald, was Küche und Keller Gutes zu bieten vermögen, dem hungrigen und durstigen Publikum fein sauber verzeichnen. Doch hemmt genug! Wen die Sache interessiert, der mag selbst kommen und wählen.

Von den Fildern, 4. Juli. Das Gewitter, das gestern Nachmittag zwischen 4-5 Uhr von Nordwesten her über unsere Filderebene dahinzog, hat leider in den Markungen von Bernhausen, Sielmingen und Neuhausen durch Hagelschlag beträchtlichen Schaden angerichtet. Der bestige Sturm, der es begleitete, hat starke Obstbäume entwurzelt, so daß dadurch teilweise die Straße gesperrt war und der auf 5 Uhr fällige Postwagen nicht rechtzeitig eintreffen konnte. Auch sonst wurde von den Bäumen viel Obst geschüttelt, was um so mehr zu beklagen ist, da sich die Obstausfichten überhaupt bedeutend ermäßigt haben.

Badnang, 4. Juli. Gestern mittag hat der 10 Jahre alte Karl Orloff den 5jährigen Christian Stark mit einer Zimmerbüchse, die er für ungeladen hielt, geschossen und denselben derart verwundet, daß wahrscheinlich der Tod des verletzten Knaben eintreten wird. Die Zimmerbüchse war mit einer Kugel geladen; letztere drang dem Verwundeten unter dem Schulterblatt ein und konnte bis jetzt vom Arzt nicht entfernt werden.

Craikheim, 6. Juli. In der Umgebung von Westgartsbäumen und Goldbach ging gestern ein Wollenbruch nieder, der alle tiefer gelegenen Felder und Wiesen in einen großen See verwandelte und durch Fortschwemmen ungeheurer Mengen Heu großen Schaden anrichtete. Die Jagst ist aus ihren Ufern getreten.

Großgartach, 6. Juli. Der ledige Bauer Karl Klein von hier wurde gestern in seiner Sandgrube, in der Nähe von hier, verschüttet und getötet. Erst nach zweistündiger Arbeit gelang es, die Leiche des Verunglückten von den auf ihr lastenden Sandmassen zu befreien.

Laupheim, 6. Juli. Ein furchtbarer Wollenbruch suchte gestern den östlichen Teil unseres Bezirkes heim. Das ganze Roththal wurde überschwemmt, so daß zwischen Großschaffhausen und Schwendi die gewöhnliche Postfahrt nach Wain unterbrochen war und der von hier nachts 1/2 9 Uhr abgehende Postwagen direkt nach Wain fahren mußte.

Tuttlingen, 4. Juli. Große Aufregung herrscht hier bei dem Bekanntwerden des enormen Kassenrestes in der Stadtpflegekasse. Anlässlich des Todes des bisherigen Stadtpflegers wurde bei der Amtsübergabe gleich im Anfange ein Rest von mehreren 1000 Mk vorgefunden, der sich seit einigen Tagen auf die Summe von 52,000 Mk gesteigert hat. Bei den zum Teil sehr raffinierten, sich noch täglich herausstellenden Unterschlagungen ist das Ende jener Summe noch nicht erreicht. Die Schuldigen sind der Strafe entzogen, da der Rechner, sowie der Kontrolleur fast zu gleicher Zeit mit Tod abgegangen sind, für das hiesige Gemeinwesen aber bedeutet der Abmangel einer solch bedeutenden Summe einen empfindlichen Schaden, da nur ein kleiner Teil durch die Kautionsgedeckte ist und die Stadt durch Errichtung von Neubauten sehr in Anspruch genommen ist. Der Gemeinderat hat bei der K. Kreisregierung in besonderer Eingabe um genaue Untersuchung gebeten.

Freudenstadt, 4. Juli. In Mittelthal Gemeinde Baiersbronn extrant diesen Morgen ein 2 1/2 Jahre alter Knabe. Derselbe wollte seinen Vater auf einer über der Murg gelegenen Wiese aufsuchen und fiel hierbei in das Wasser. Erst heute mittag nach längerem Suchen ist dessen Leiche aufgefunden worden.

Ulm, 6. Juli. Gestern wurde hier der 8. württ. Gerbertag unter Beteiligung von etwa 90 Gerbereibesitzern Württembergs gehalten. Die Verhandlungen, welche um 10 1/2 Uhr auf der Wilhelmshöhe begannen, wurden durch einen Vortrag des Vorstandes des württ. Gerbervereins, G. Bantlin von Neutlingen, über die Rindengewinnung und deren Handel in Württemberg eingeleitet. Nach Verlesung des Kassensberichts und Erledigung einiger untergeordneter Fragen berichtete Hr. Gundert aus Stuttgart über die Zollfragen; es kam dabei zu lebhaften Erörterungen, da von den kleineren Gerbern für Splitt der gleiche Schutzoll wie für Sohlleder verlangt wird, während der Redner ausführte, die Feinleberindustrie bedürfe keines Schutzolls. Ein Erreichen des Ziels sei nur möglich, wenn sich die 13 deutschen Gerbervereine zu einem Zentralverein zusammenschließen; dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben. Im Zentralverein wird von den Delegirten dann weiter über die Zollfrage beschlossen werden. Hr. Hoffmeister aus Heidelberg sprach sodann über die Gerberschule und Lehrerberei in Freiberg i. S. sehr günstig und wünschte für Jeden, der die Lehrzeit hinter sich hat, Besuch dieser Fachschule. Ferner erging sich der Redner über Rindenschälung und verwies dabei auf Ungarn und Frankreich, wo hauptsächlich eine bessere Beaufsichtigung der Wälder sei und dadurch viel günstigere Ergebnisse erzielt würden. Um über den Wert einer Rinde urtheilen zu können, sei es notwendig, die Lage der Wälder zu kennen. Es wurden dann noch die Mängel auf dem Ulmer Ledermarkt besprochen und Abbestellung durch Martinspeltor Ziegler zugesagt. Nach der Erledigung der Tagesfragen wurde ein gemeinschaftliches Mahl eingenommen, zu dem die Kapelle Stütz die Musik stellte. Hr. Bantlin toastete während des Mahles auf die Majestäten, Hr. Besche auf die Festgäste, Hr. Gundert auf die Stadt, Reg. Baumeister Unfeld auf das Gerberhandwerk. Als Festgäste waren anwesend Stadtschultheiß Wagner, der die Versammlung namens der Stadt willkommen hieß, Komm. Rat Engel, Priv. Forstner, Vertreter des Gewerbevereins und Mehlinspektor Ziegler. Nachmittags widmeten sich die Gäste auf dem Brenner und abends im Baumstark der gefälligen Unterhaltung; heute Vormittag besuchten die noch hier weilenden Mitglieder das Münster und das Gewerbemuseum und machten nachmittags einen Ausflug nach Blaubeuren.

— Im Ehinger Amte hat der Hagel in den Gemeinden Daggelsbeuren, Willenhofen und Rupperts-hofen schrecklich gehaust und fast alle Feldfrüchte vernichtet; ein auch nur annähernd gleich entsehlisches Hagelwetter ist in jener Gegend noch nicht vorgekommen, seit Menschengedenken wenigstens.

Tagesberichte.

Berlin, 6. Juli. (Vermehrung der Artillerie?) Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt einen Artikel über die französischen Sperrforts, welcher die Bedeutung derselben auseinandersetzt und vor einer Unterschätzung warnt. Dabei wird unter Anderm gesagt, daß es zur Ueberwältigung der Sperrforts sehr beträchtlicher Streitmittel „und besonders eines starken Aufwandes an Fußartillerie bedürfe“. Hierzu bemerkt die „Magd. Ztg.“: „Man erinnert sich, daß neulich schon die „Post“ eine bevorstehende Vermehrung der Fuß-(Feld-) Artillerie anzeigte. Hierauf vorzubereiten ist offenbar auch das punctum saliens des Leitartikels der „Nordb. Allg. Ztg.““

— Die „Deutsche Bauzeitung“ vom 3. Juni bringt einen Aufsatz: „Die Belastung des Baugewerbes durch die Arbeiter-Versicherung im Jahre 1891“ und weist nach, daß die Krankenversicherung 2,600,000 M., die Unfallversicherung 8,400,000 M., die Invaliditäts- und Altersversicherung 2,200,000 M. erfordern, insgesamt also 13,2 Millionen Mark nur für das Baugewerbe. Das ist eine äußerst vorsichtige Schätzung, sie enthält noch nicht die unendlichen Opfer an Zeit, Geld und Arbeit, welche nebenbei entstehen, die zahllosen Belästigungen durch das Schreibwesen, die Zeitverluste durch Wege, durch Versammlungen und die Inanspruchnahme der Ehrenämter, deren unbezahlte Leistungen auch schwer genug empfunden werden. Besonders schmerzlich werden diese Opfer noch deshalb empfunden, weil sie nur zum kleineren Theil

den Versicherten zu gute kommen, in der Hauptsache aber von dem verwickelten und umständlichen Verwaltungsapparat verschlungen werden!

— Die „Nat.-Ztg.“ ist bekanntlich am 16. Mai beschlagnahmt worden, weil in Folge eines Versehens der Verantwortliche Redakteur und die Druckerei weggelassen worden war. Nunmehr ist die gerichtliche Bestrafung des Blattes wegen dieses Verbrechens erfolgt; die „Nat.-Ztg.“ wurde zu — 6 M. Geldstrafe verurteilt.

— Das Kochsche Institut für Infektionskrankheiten geht seiner Vollendung entgegen, so daß in Bälde die Eröffnung erfolgen wird. Damit tritt die Geschichte der Medizin wieder in eine verheißungsvolle Aera. Mit der Gründung des Instituts tritt zum ersten Male die Bakteriologie in unmittelbare Verbindung mit der klinischen Medizin. Es ist bekannt, wie sehr der bisher bestehende Mangel einer solchen Verbindung Koch bei seinen neuesten Arbeiten hinderlich gewesen ist. Der Forscher hatte ein Heilmittel, aber keine Kranke, an denen er es prüfen konnte nach allen Regeln der Vorsicht und der Gewissenhaftigkeit, wie sie die moderne wissenschaftliche Medizin fordert. Dieser Mangel hat sich schwer gerächt, und er rechtfertigt vollauf die Gründung einer eigenen Anstalt.

Köln, 6. Juli. Der gestern hier tagende zweite Verbandstag reisender Kaufleute Deutschlands beschloß die Abfindung eines Ergebnissstels. an den Kaiser, erklärte sich mit einer Agitation zur Erreichung der Verbilligung der Eisenbahnfahrtpreise für reisende Kaufleute einverstanden und beschloß, in Stuttgart im Jahre 1892 den nächsten Verbandstag zu halten.

Mainz, 3. Juli. Die Zivilklage des Architekten Herrn Heyl gegen drei Offiziere der Garnison wegen des bekannten Säbelangriffs kommt am 10. ds. zur Verhandlung. Der schwerbeschädigte befindet sich immer noch Krankenhaus in ärztlicher Behandlung und mußte sich dieser Tage wieder einer schmerzhaften Operation unterziehen.

Bremen, 6. Juli. Auf dem im Geestemünder Hasen liegenden deutschen Dampfer „Nord“ brach gestern Nachmittag Feuer aus, welches die Kajüten, Mannschaftsräume und Kohlenbunker zerstörte. Der Schaden ist bedeutend. Die Maschinen und die aus Holz bestehende Ladung blieben unbeschädigt. Der Brand wurde Abends gelöscht.

Breslau. Eine Petition des Bürgervereins Neustadt wegen Aufhebung der Getreidezölle enthält folgende bemerkenswerte Ausführungen: „Die drückendste Lage für die Geschäftsleute und der Mühlen sei, gehe daraus hervor, daß täglich auf einer einzigen Stelle, in Kunzendorf bis zu 1500 Menschen nach Oesterreich pilgern und je drei Kilogramm Mehl oder Brot herüberholen, was täglich neun Zentner ausmache. Dazu werden selbst sechs- bis achtjährige Kinder benützt, welche auf diese Art ihren Eltern helfen müssen, das Brot zu verdienen. Wenn die Herren vom Staatsministerium in Berlin sich an einem Mittwoch und Sonnabend auf die Zollstraßen stellen würden und das Elend ansehen wollten, so würden sie sich überzeugen, daß faktisch ein Nothstand herrsche und schleunige Abhilfe nötig sei.“

München, 6. Juli. Amtlich: Generaldirektor der bayr. Staatsbahnen Schnorr v. Carolsfeld teilt betreffs der Eggolsheimer Entgleisung mit, daß die Ursache noch nicht sicher festzustellen sei; jedenfalls sei sie mit der am 2. Juli vorgenommenen Verschiebung des Hauptgleises mit den Würfeln und den schädlichen Einflüssen der heftigen Regengüsse zusammenhängend, sowie endlich wohl die Folge der trotz der gegebenen Signale zum Langsamfahren nicht gehörig gemäßigten Fahrgeschwindigkeit des Sonderzuges. Die Vorspannmaschine blieb auf dem Geleise und es trat wahrscheinlich die 2. Maschine zuerst aus den Schienen. Entgleist sind 2 Gepädwagen, 13 Personenwagen, sämtliche sind erheblich beschädigt. Tot ist Frau Dupont aus Berlin, verwundet sind 3 Männer, 10 Frauen und 2 Knaben, meist nicht gefährlich. Der Streckenbetrieb ist seit gestern frei, sämtliche Verletzte befinden sich nach dem Bamberger Bahnarztbericht verhältnismäßig wohl; selbst Herr Bode-Berlin ist derzeit außer Lebensgefahr.

Bern, 6. Juli. Das Eisenbahndepartement giebt bekannt, daß die Zahl der Toten bei dem Mönchsteiner Unglück 73 betrage, die Gesamtzahl der Verwundeten belaufe sich auf 131; 11 seien als vermisst angemeldet, wovon nur bezüglich einer Person festgestellt, daß sie mit dem Zuge gefahren sein könnte.

Olten, 6. Juli. Bei einer Vergnügungsfahrt des Fahrvereins von Olten nach Biel auf der Aare schlug bei Wangen das Schiff um, etwa 12 Personen sind ertrunken.

Olten, 6. Juli. Der Unglücksfall auf der Aare erfolgte bei Wangen durch Anschlag des Pontons gegen die Brücke. Das Fahrzeug enthielt etwa 40 Insassen, wovon 2/3 schwimmend sich retteten; vermisst sind 11, nach andern Angaben 14.

Wien, 4. Juli. Der Weltpostkongreß wurde heute nach Unterzeichnung der festgesetzten Verträge geschlossen. Staatssekretär Stephan setzte Kaiser Wilhelm von dem Abschluß der Verhandlungen telegraphisch in Kenntnis, indem er den Kaiser zugleich von dem geblühten Erfolg der Verhandlungen unterrichtete. Abends 10 Uhr 20 Min. traf ein um 8 Uhr 50 Min. in Windsor abgegebenes Telegramm folgenden Wortlautes ein: „Ich danke Ihnen für Ihre telegraphische Mitteilung und freue mich des weiteren Ausbaues des großen, für die Entwicklung von Handel und Verkehr so bedeutungsvollen Werkes, mit dessen Begründung und Gedeihen Ihr Name so eng verknüpft ist. Wilhelm.“

Wien, 5. Juli. Eine fürchterliche Bluthat ist vorige Nacht im Bezirk Mariahilf verübt worden. Zwei Burschen drangen von der Straße in die Wohnung des Hausbesorgerers Emeber, töteten den Mann und dessen Frau im Schlaf durch Schüsse und Hackenschläge und verwundeten zwei Arbeiter schwer, welche dort übernachteten, um heute mit den Emebers einen Ausflug zu machen. Die Mörder sind flüchtig. Man weiß noch nicht, ob es sich um einen Raubeakt oder um eine beabsichtigte Verabugung handelt.

Pest, 4. Juli. (Der Dreibund.) Der Abgeordnete Gabriel Ugron richtete in Angelegenheit der Erneuerung des Dreibundes nachfolgende Interpellation an den Ministerpräsidenten: „In Anbetracht dessen, daß die Allianz der drei Großmächte Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Bezug auf die auswärtige Sicherheit unseres Landes in unserem Volke Unruhe erweckt; in Anbetracht dessen, daß in Bezug auf die Erneuerung des Dreibundes in Europa offizielle Kundgebungen erfolgten, welche Erneuerung laut § 8 des Gesetzartikels 12 vom Jahre 1867 nur mit Zustimmung der ungarischen Regierung bewerkstelligt werden konnte, frage ich den Herrn Ministerpräsidenten: Ist es wahr, daß Oesterreich-Ungarn die Allianz mit Deutschland und Italien verlängerte? Wenn dies wahr ist, so frage ich weiter, auf wie viele Jahre die Allianz geschlossen wurde, und wird dieselbe abermals dem vollen Wortlaute nach veröffentlicht werden? Kann der Ministerpräsident bis dahin darüber Ausklärung geben, ob die Bedingungen der Bündnisverpflichtungen (Casus foederis) vermehrt wurden, und wenn ja, in welcher Richtung?“ Der Ministerpräsident wird die Interpellation in einer der nächsten Sitzungen beantworten.

Prag, 5. Juli. Wie man der Fr. Z. von hier meldet, wurde am Freitag abend auf dem altstädtischen Quai eine deutschsprechende Gesellschaft, bestehend aus der Gemahlin des Romanisten Hofrates Czylharz, dessen zwei Söhnen und Schwägern, von fünf tschechischen Burschen überfallen. Der ältere Sohn des Herrn Czylharz erhielt mehrere Hiebe auf den Kopf und die Brust und auch Frau Czylharz wurde brutal mißhandelt. Die Angreifer schrien: „Deutsche Hunde!“ „Deutsche Bagage!“ Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge nahm für die Mißthäter Partei und schrie und prügelte die Deutschen. Drei Deutsche (!) wurden verhaftet. In deutschen Kreisen ist man empört über den Vorfall.

— In Salzburg brach am 5. 1/2 5 Uhr im Materialdepot des Bahnhofes ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und binnen kaum 2 Stunden sowohl das Depotgebäude als auch das an dasselbe angebaute Heizhaus einscherte. Der Brand entstand im Erdgeschoß des Depots, wie man annimmt, durch Selbstentzündung der daselbst eingelagerten Dachvorräte und fand in den vorhandenen brennbaren Stoffen, wie: Schmiermittel für Maschinen, Spiritus u. s. w., reichliche Nahrung. Mit aller Anstrengung suchte man von den in dem Depot aufgespeicherten Vorräten zu retten, was thunlich war; der wertvollste Teil wurde jedoch ein Raub der Flammen; man schätzt den Verlust auf ca. 100 000 fl., da bedeutende Mengen von großen und starken Kupferblech- und Eisenblechtafeln, Eisenbestandteilen, Manometern zc. zu Grunde gingen.

Rom, 7. Juli. Der Bahnhof Chilimarie ist durch eine Räuberbande überfallen worden. Nach heftigem Kampf mit den Bahnbeamten wurde der Bahnhof vollständig ausgeplündert. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete.

Paris, 4. Juli. Die Zollkommission nahm für trockene Trauben einen Zoll von 25 resp. 15 Francs per Meterzentner, sowie einen inländischen Fabrikationszoll von 1 Francs an. — Die Kammer genehmigte alle Artikel, welche die Zölle auf Metalle betreffen, und nahm insbesondere den Zoll von 2 bezw. Frs. 1.50 für Gußeisen und die Steuerfreiheit für alle Erze an; ferner die Zölle für chemische Produkte, präparierte u. andere Farben.

Paris, 5. Juli. „Gil Blas“ veröffentlicht ein langes Interview mit einem Senator, in dem der frühere Minister Barthélemy-Saint-Hilaire vermutet wird. Derselbe greift ein französisch-russisches Bündnis aufs bestigste an. Der Dreibund, welcher die berechnete Verteidigung der Zivilisation gegen moskowitische Barbarei bedeute, richte seine Spitze keineswegs gegen Frankreich. Auch wenn England sich dem Dreibunde anschließe, sei das kein Grund zu Besürchtungen. Das neutrale Frankreich habe nichts zu fürchten und müsse ein Bündnis mit Rußland zurückweisen, da dessen Sieg mit dem Sieg der Barbarei gleichbedeutend sei. Auch könne es durch einen solchen Verrat an der Zivilisation keinen Vorteil erreichen. Geschlagen, werde es das Schicksal Polens teilen; siegreich, zwar Elßas-Lothringen, vielleicht auch das linke Rheinufer erhalten, aber auf alle Zeiten dem russischen Barbarenstaat Untertan sein.

Paris, 6. Juli. Prof. Lanelongue teilte in der heutigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften mit, er habe mittels Chlorzink eine Umwidmung tuberkulösen Gewebes in Gelenk- und anderen Körperteilen erzielt; die erhaltenen Resultate seien derartige, daß er seine neue Methode der allgemeinen Prüfung übergeben könne. Lanelongue, welcher morgen weitere Mitteilungen über das Technische der Methode machen wird, gab noch bekannt, er wende das Chlorzink in der Umgebung des Tuberkelherdes behufs Austrocknung des tuberkulösen Gewebes an. Diese Umwidmung trete bereits am nächsten Tage ein.

London, 4. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin haben heute Mittag nach glücklicher Ueberfahrt von Rotterdam nach Scheerneeß in Port Victoria den englischen Boden betreten. Sie wurden von dem Prinzen von Wales und den Herzogen von Edinburgh, von Connaught und von Clarence in der Uniform ihrer preussischen Husarenregimenter begrüßt. Sämtliche britische Prinzen begaben sich an Bord der „Hohenzollern“, der Kaiser umarmte und küßte herzlich den Prinzen von Wales und den Herzog von Connaught. Der Kaiser hatte die britische Admiralsuniform mit dem Hofenbandorden angelegt. Der Botschafter Graf Hatzfeld war mit dem Personal der Botschaft anwesend. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenwache ab. Hierauf folgte ein Frühstück an Bord der „Hohenzollern“. Um 2 Uhr reiste das Kaiserpaar nach Windsor weiter.

London, 6. Juli. Der „Standard“ meint, die Anwesenheiten des Deutschen Kaisers in London würde Gelegenheiten zu fruchtbringenden Konferenzen mit der Königin bieten. Würden auch keine Verträge zu unterzeichnen, keine Verständigungen herbeizuführen sein, so wäre es indes doch möglich, daß die in Windsor gewechselten Worte einen ebenso bedeutenden Einfluß auf die Geschichte ausüben, wie die in Staatskanzleien aufbewahrten und mit Unterschriften versehenen Schriftstücke.

London, 7. Juli. Der Dampfer Kieloch aus Glasgow stieß 3 Meilen nördlich vor Dover mit dem Dampfer Dunholme aus Westhampool zusammen. Der Dunholme ist gesunken; 17 Leute von der Besatzung werden vermißt.

London, 6. Juli. Unterhaus: Fergusson erwidert auf Anfrage, das Einvernehmen Englands und Italiens sei im Sinne der wiederholt erwähnten Mitteilungen mit dem gemeinsamen Ziele der Aufrechterhaltung des status quo im Mittelmeer, zu welchem Grundsatz die Regierung sich im Parlamente öffentlich bekannt habe.

London, 6. Juli. Nach einer Neutermeldung aus Sidney zerbrach auf dem von den Südpolen zurückgekehrten englischen Kreuzer Cordelia während Schießübungen mit einer 6 cm-Kanone der Verschlußbolzen. Das Geschütz zerplatzte in tausend Stücke; 2 Offiziere, 4 Matrosen sind tot; 2 Seelabatten, 10 Matrosen verwundet. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

London, 6. Juli. Bei Dover sank ein großer Dampfer, dessen Name bisher nicht ermittelt worden ist. Am Ufer wurde ein Stück eines Rettungsboots

heute aufgefunden; dasselbe dürfte zu dem Dampfer gehören.

Windsor, 4. Juli. Das deutsche Kaiserpaar ist hier eingetroffen und von einer dichtgedrängten Volksmenge enthusiastisch empfangen worden. Die Königin empfing das Kaiserpaar im großen Saale des Schlosses. Im Schloßhofe war ein Grenadierbataillon der Garde aufgestellt, das der Kaiser inspicierte. In Erwiderung auf die Anrede des Mayors sagte der Kaiser auf englisch: „Ich bin Ihnen für den gütigen Empfang sehr dankbar, es macht mir große Freude, die Königin, meine Großmutter, zu besuchen, die vor der Thronbesteigung, sowie nachher sehr gütig gegen mich war.“

Windsor, 6. Juli. Der Deutsche Kaiser begab sich heute Morgen mit dem Herzog von Connaught und zahlreichen Stabsoffizieren nach Eton-College, um die der Freiwilligenabteilung angehörenden Schüler zu inspizieren, und hielt nach dem Exerzieren eine Ansprache an dieselben, worin er sich lobend über das Exerzieren ausdrückte und hinzusetzte: Falls die Freiwilligen je berufen sein würden, das Schwert im Ernstfalle zu ziehen, hoffe er, würde es für eine gute Sache sein und würden sie denselben Muth und Eifer zeigen, welcher den britischen Soldaten stets ausgezeichnet habe.

Windsor, 7. Juli. Während des gestrigen Essens, woran das Kaiserpaar teilnahm, platzte im Speisesaal ein Wasserrohr, wodurch eine gewisse Aufregung hervorgerufen wurde. Eine Ueberschwemmung des Saales wurde dadurch verhindert, daß die Feuerwehr den Haupthahn abdrehete.

Petersburg, 4. Juli. (Notstow.) Nach einer Korrespondenz aus dem Gouvernement von Kostroma ist unter der Bevölkerung jenes Distrikts wegen mangelhafter schlechter Ernährung der Hungertyphus bereits zum Ausbruche gekommen. In Kasan, so wird in der „Nedelja“ erzählt, befinden sich unter den nothleidenden Personen, welche von der Gemeinde aus allgemeinen Mitteln gespeist werden, 146 Stulleute und 77 Geistliche. Die Bauern im Distrikte von Penza sind durchaus darauf angewiesen, von Kleienbrot zu leben und müssen selbst damit Haus halten. In Telegrammen von Kiew wird gesagt, daß die Preise des Korns und des Weizens nicht, wie im vorigen Jahre, allwöchentlich, sondern täglich, ja beinahe stündlich steigen. Das fruchtbarste Gouvernement Tawrida ist nicht besser daran; das Telegramm eines Getreide-Agenten von dorther sagt, man möge nur Alles ausgespeicherte Getreide halten, es werde einen enormen Preis bekommen. Die offiziellen Berichte aus Bessarabien, Podolien bezeichnen den Stand der Ernte als höchst unbefriedigend und in den Wolganiederungen, sowie in den Zentral-Gouvernements mit der einzigen Ausnahme des Distrikts von Zarizyn, wo die Dinge einigermaßen besser stehen sollen, werden alle Aussichten auf die Ernte als verloren betrachtet.

Petersburg, 6. Juli. Der Zarenbesuch in Berlin findet Ende September statt.

Petersburg, 6. Juli. Die Nowoje Wremja verlangt eine Dementierung des offiziellen Empfangs des Koburgers durch Kalnoy. Es wäre dies sonst eine Beleidigung Rußlands und eine Verletzung des Berliner Traktats, was Rußland zwingen müßte, aus seiner Reserve in Bezug auf die bulgarische Frage hervorzutreten. Aufsehen erregt es, daß die Petersb. Börsenzeitung ganz offen erklärt, man habe in Rußland alle Ursache um das tägliche Brot besorgt zu sein. — Der Zar gab die geplante Reise nach Dänemark und Deutschland auf.

Petersburg, 6. Juli. Aus verschiedenen Landesstellen wird über sengende Hitze gemeldet, welche die Vegetation zerstört.

Kiew, 7. Juli. Der Gouverneur von Zitomyr, General Jankowski, erließ vor Antritt seines Urlaubs an die Vorstände der Bezirksbehörden mittels Rundschreiben den strengen Befehl gegen die Judenchaft mit aller Energie vorzugehen.

— Ueber die russische Gouvernementsstadt Jekaterinoslaw ist ein 4 Stunden andauernder Wolfenbruch niedergegangen. Das Wasser stand 5 Fuß hoch in den Straßen. 58 kleinere Häuser und 4 Brücken wurden weggerissen, 50 Personen ertranken, 5 wurden vom Blitz erschlagen. Viele Familien kampiren brot- und obdachlos auf den Straßen.

Konstantinopel, 5. Juli. Infolge der großen Hitze hat sich die Cholera rapid ausge-

breitet und ist bereits in Aleppo, Damaskus und im Libanon aufgetreten.

New York, 5. Juli. In dieser Woche finden im Gefängnis Sing Sing 4 Hinrichtungen mittels Elektrizität statt.

New York, 7. Juli. Ein furchtbarer Sturm zerstörte gestern zu Batonrouge (Louisiana) mehrere Häuser, darunter das Regierungsgebäude. Die einstürzenden Mauern des Strafgefängnisses töteten viele Gefangenen, bisher waren 8 Tode u. 28 Verwundete hervorgezogen.

New Orleans, 7. Juli. Ein schwerer Orkan verwüstete die Provinz Louisiana, zerstörte zahlreiche Bauernhäuser und schwemmte die Ernte sowie Vieh weg. In Montfort und Baton sind zahlreiche Häuser umgeworfen, über 80 Personen getötet und schwer verwundet.

— Aus Cleveland (Nordamerika) wird gemeldet: Der Personenzug der Erieisenbahn stieß heute früh um 3 Uhr mit einem Güterzuge bei Ravenna zusammen. Zwei Schlafwagen und ein anderer Personenzug fingen Feuer und verbrannten vollständig. Bisher sind 19 Leichen unter den Trümmern aufgefunden worden.

Charleston (Westvirginia), 4. Juli. Unweit Charleston fand auf der Kanada-Michiganbahn ein Eisenbahnunfall statt. Während der Zug einen Brückenbock passirte, brach letzterer zusammen. Ein Gepäck- und 2 Passagierwagen fielen von einer Höhe von 30 Fuß herab. Es heißt, daß mehrere Personen getötet und eine größere Anzahl verwundet seien. Näheres fehlt, da kein Telegraf in der Nähe ist.

Charleston (Westvirginia), 5. Juli. Nach weiteren Meldungen wurden bei dem Eisenbahnunfall auf der Kanada-Michigan-Bahn 13 Personen getötet und 58 Personen verletzt. Nur ein Passagier blieb unverletzt.

— Nach einer Meldung aus Teheran sind die Ernteaussichten in den persischen Sübprovinzen schlecht; die Ernte ist durch Heuschrecken zerstört. Es wurde deshalb ein Verbot gegen die Getreideausfuhr erlassen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. Juli. (Landesproduktenbörse.) Die Witterung war in der abgelaufenen Woche der Einbeimung der Heuernte ungünstig; in einzelnen Theilen des Landes waren die Niederschläge sogar so stark, daß das Heu fortgeschwemmt wurde. Das Geschäft in Brotfrüchten war zwar still, allein die Tendenz gegenüber der Vorwoche entschieden fester. Die maßgebenden ausländ. Märkte waren durchweg höher, insbesondere Amerika. Die Schrannen meldeten trotz kleiner Zufuhren etwas niedrigere Preise. Die heutige Börse verlief ruhig. Geschäft schwach.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, nieder bayerisch 24,75 *M.*, bayerisch 24,50—25 *M.*, la Plata 24,50—25,25 *M.*

Mehlspreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 39 *M.*, Mehl Nr. 0: 38—39 *M.*, Nr. 1: 36—37 *M.*, Nr. 2: 34,50—35,50 *M.*, Nr. 3: 32—32,50 *M.*, Nr. 4: 27,50—28,50 *M.*. Kleie mit Sack 10 *M.* 80 *S.* pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 95 Pfge. bis 18,65 p. Met. — glatt, gestreift und gemustert (ca. 380 versch. Qual. und 2500 versch. Farben) — verl. roben- u. stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (St. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Zur gest. Beachtung!

Um Irrungen entgegen zu treten, als ob das „Volks- und Anzeigblatt“ nur vor Beginn eines neuen Quartals bestellt werden könnte, machen wir darauf aufmerksam, daß auf das Blatt zu jeder Zeit des Jahres bei allen K. Postanstalten und Postboten abonniert und dasselbe, soweit der Vorrat reicht, auch nachgeliefert werden kann.

Die verehrten Leser, welche die Bestellung bis jetzt veräußert haben, wollen solche deshalb nachholen.

Die Redaktion.